

bifolia) nicht zu fehlen. — Stattliche Rothbuchen und Tannen stehen bei Hornstein und am Brennborfögel, fahlbraunes Laub bedeckt zu Füßen ihrer lichten Säulenstämme den tiefschattigen Grund, dem nur selten ein krautiges Gewächs entspringt. Am Rande einer Waldwiese, gebettet in schwellendem Moos, überdacht von den Kronen bejahrter Buchen, gedeiht das einblütige Wintergrün (*Pirola uniflora*) mit seinen nickenden, wohlriechenden Wachsblumen.

Die Wiesen standen in vollem Flor, der sich bei uns in der Regel aus mitteleuropäischen Ubiquisten zusammensetzt. Einzelne Fluren erschienen von Ferne nur blau und weiß auf grünem Grunde: Wiesensalbei und Wucherblume (*Chrysanthemum Leucanthemum*) hatten da die Oberhand. Häufig war auch die Wiesenscabiose (*Knautia arvensis*), von Gräsern der schöne kurzhaarige Hafer (*Avena pubescens*).

Bei Brennborf blühte in Menge die Esparsette, mit ihr ein schönes Gras, die *Koeleria cristata*.

An sonnigen Rainen herrschte Roth vor, hervorgerufen durch Nesselgewächse, nämlich durch Beckenelle, Karthäuser- und deltafledige Nefke, welche von dem nickenden Leimkraut begleitet wurden. Bemerkenswert ist das Vorkommen des wanzenduftenden Knabenkrautes (*Orchis coriophora*) bei Pirf.

Weisse Flocken des Wollgrases kennzeichneten die feuchten Wiesen, auf welchen verschiedene Niedgräser (*Carex panicea*, *Davalliana*, *Oederi*, *rostrata* etc.) sich der Fruchtreife näherten.

Ueber die Kulturpflanzen dieser Gegend wurde schon bei einem ähnlichen Anlasse („Carinthia II“, 1894, S. 152) berichtet, wornach eine neuerliche Aufzählung derselben entfallen kann.

H. Sabidussi.

Botanischer Garten in Klagenfurt. 31. Juli 1896. Der gegenwärtige Bericht umfaßt eine Zeitperiode, in welcher der Höhepunkt der Blütenentwicklung, im großen und ganzen betrachtet, ungefähr in der Mitte liegt. Die Witterungsverhältnisse waren für das Pflanzenwachsthum günstig, da es weder an Niederschlägen, noch an Wärme fehlte. Nahe an tausend Arten sind seit 20. Mai im Garten zum Blühen gelangt; es ist dies gewiß eine große Ziffer, wenn man bedenkt, daß das Gartengrundstück kaum mehr als ein halbes Hektar mißt.

Von jenen Pflanzen, welche in den letzten Tagen des Mai zur Blüte kamen, seien die folgenden angeführt: der weiße Asphodill, *Asphodelus albus* Mill., eine Charakterpflanze der Mittelmeerflora; die fliegentragende Ragwurz, *Orchis muscifera* Huds.; *Horminum Pyrenaicum* L. von den Gailthaler Alpen; die Alpen-Aster, *Aster alpinus* L.; der Felsen-Ehrenpreis, *Veronica saxatilis* Scop., mit seinen herrlich blauen Blümchen; der Allermannsharnisch, *Allium Victoralis* L.

In die erste Hälfte des Juni fiel die Blütezeit der meisten heimischen Steinbrech- und einiger Hauswurz-Arten, unter anderen von *Sempervivum Funkii* Braun und *Wulfenii* Hoppe. Es standen außer diesen in Flor die schöne *Paradisialia Liliastrum* Bartl. und *Polygala Foro-Juliensis* A. Kerner aus dem Canalthal; *Silene Zawadzkyi* Herb. aus der Bukowina; die stinkende Wiesenraute, *Thalictrum foetidum* L. (einziger Standort in Kärnten an der Bellerach bei Rehsberg); das Edelweiß, *Gnaphalium Leontopodium* L.; das Hornweißchen, *Viola cornuta* L. aus den Pyrenäen; *Ramondia Pyrenaica* Rich.; *Potentilla nitida* L.,

gewiß das schönste Fingerkraut unserer Alpen, vom Dobratsch; der Tulpenbaum, *Liriodendron Tulipifera* L., aus Nordamerika; im Topfe *Genista Andreana* A. Puiss = *Cytisus scoparius* Lk. f. *Andreanus* Dippel, eine prächtige Gartenform, bei welcher Kiel und Fahne der Schmetterlingsblume goldgelb, die Flügel aber dunkel-braunroth sind.

Aus der zweiten Junihälfte sind besonders erwähnenswert: die verschiedenblättrige Krauzdistel, *Cirsium heterophyllum* All. aus dem Maltathale; die klebrige und die ungarische Krauzdistel, *Cirsium Erisithales* Scop. et *C. Pannonicum* Gaud. aus den Karawanken, nebst einem Bastarde aus beiden, welcher ein sehr belehrendes Beispiel der Kreuzung darstellt. Derselbe stammt, wie die folgende Orchidee vom Fuße des Singerberges bei Unterbergen und dürfte mit *C. Linkianum* Löhr identisch sein; die spinnenblumige Nagwurzel, *Ophrys Arachnites* Murr. (Standort neu für Unterkärnten, Sabornegg); im Topfe der Gold-Akelei, *Aquilegia chrysantha* Gray aus Californien.

Im Juli traten die zierlichen Alpenpflanzen fast ganz zurück, dafür kamen die robusteren Gewächse der Heimat und jene wärmerer Länder immer mehr zur Geltung. Stattlich, eine wahre Solitärpflanze, wuchs die Eseldistel, *Onopordon Acanthium* L. heran. Schautüde bildeten auch die Prachtglocke, *Platycodon grandiflorus* A. DC. aus China; *Cephalaria alpina* L. aus den Alpen von Savoyen, das prächtige Rindsaug, *Bupthalmum speciosum* Schreb. aus Ungarn, der großblumige Rittersporn, *Delphinium grandiflorum* L. aus China und das Wanzenkraut, *Cimicifuga foetida* L. aus den Karpathen.

Es blühten ferner: von heimischen Gewächsen die gelbe Teichrose, *Nuphar luteum* L., der große Hahnenfuß, *Ranunculus Lingua* L. und der Wasserfischerling, *Cicuta virosa* L., sämmtliche im Bassin; dann von exotischen Pflanzen ein weißblühender Tabak, *Nicotiana affinis* Moore (beliebte Zierpflanze, welche in unseren Gärten fortwährend Verbreitung gewinnt); die Bandblume, *Ligularia sibirica* Bak. ein Korbbliütler aus Osteuropa; mehrere sehr hübsche Topfpflanzen, unter anderen *Collinsia bicolor* Benth. (Scrophular.), die Hainblume, *Nemophila insignis* Dougl. (Hydrophyll.), *Gilia capitata* Dougl. (Polemon.) und *Clarkia elegans* Dougl. (Onagrac.), sämmtliche aus Californien; *Cosmos* (*Cosmea hort.*) *bipinnatus* Cav. (Compos.) aus Mexico.

Der Flor befindet sich nun in merkbar absteigender Phase. Die derzeit blühenden Pflanzen des Gartens sind meist starkbuschig, strauchartig, namentlich jene der Compositenbeete, selbst die Alpenpflanzen büßen ihren niedlichen Habitus ein und es ist von ihrem normalen zierlichen Wuchse wenig wahrzunehmen. Die Samen vieler Kräuter sind schon ausgereift; wenn aber die Beeren des Holunders sich geschwärzt haben werden (gegen Mitte des August), dann werden wir wissen, daß der Sommer zu Ende ist und die Herrschaft des Frühherbstes ihren Anfang nimmt.

H. Sabidussi.

Literatur.

D. A. Supan: Die größten Meerestiefen. Im Octoberheft des vorigen Jahres wurde unsern Lesern mitgetheilt, daß das englische Kriegsschiff „Penguin“ unter 23° 40' S., 175° 10' W. eine Tiefe von 8960 m gemessen habe, ohne den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [86](#)

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: [Botanischer Garten in Klagenfurt 167-168](#)